



PITT

Vitamine ins Haar?

Wenn einer wie Pitt, dessen Haupthaar noch nicht in Bahnen über den gesamten Kahlkopf verteilt werden muss (toi, toi, toi) Shampoo kaufen will, steht er nicht selten irritiert vor dem Supermarktregal.



„Mit Vitaminen und Milch“, steht dort auf einer Flasche, „Orange & Pfirsichblüte“ auf einer anderen. Ein ganzer Obstkorb scheint dort ausgebreitet zu sein. Gegen Schuppen wäre auch nicht schlecht. Oder mit Koffein, das gibt den nötigen Antrieb. Besonders lecker klingt letzteres die Geschmacksrichtung „Weizen & Traube“. Ob hier jemand 2-in-1-Duschgel mit „Nimm 2“ verwechselt hat? Soll ja beides mit Vitaminen sein. Oder vielleicht hat jemand den Anspruch „mit Haut und Haaren fressen“ ja nicht richtig verstanden? Wie schwer fällt da doch die Entscheidung, welches Obst ins Haar kommt! Oder sollte Pitt auf die Auswahl der Bienen vertrauen und sich für „Milch und Honig“ entscheiden? Im Falle eines Falles dann lieber irgendwelches Obst ins Haar als eine Ladung Bier. Denn die bekam Pitt einmal bei einer Feier über den Kopf, als ein Kellner stolperte. Darüber lacht man nur hinterher. Nach Jahren. Bis morgen

IM BLICKPUNKT

Eine Fahrt zur Modenschau

LINTORF. Die Sportsenioren aus Lintorf fahren an diesem Donnerstag, 13. November, zur Modenschau nach Hille-Oberlütbe. Der Bus hält um 14.10 Uhr bei Albers in Eielstädt, um 14.20 Uhr bei Hörsemann in Lintorf, um 14.30 Uhr am Hallenbad Lintorf sowie um 14.32 Uhr in Dahlinghausen. Anmeldungen sind noch möglich unter Telefon 054 72/730 12. Wegen der Tour fällt der Seniorensport in der Turnhalle am Donnerstag aus. Am nächsten Montag steht dann wieder das Schwimmen der Senioren auf dem Programm.

WÖRTLICH

„Die Geburtsurkunde ist ein Gerücht, das eine Frau durch ihr Aussehen jederzeit dementieren kann.“

Marlene Dietrich

KONTAKT

Ihre Redaktion

054 72/94 34 -

A. Schnabel (as) -10
K. Kemper (kem) -12
R. Westendorf (orf) -13
M. Hengehold (hen) -11
Sekretariat -11
Fax -14
E-Mail: redaktion@wittlager-kreisblatt.de

Anzeigen 054 72/94 34 -33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@neue-oz.de
Abo-Service -22

„Ein Job, der wirklich Spaß macht“

Museumspädagogen leiten Aktionen im und am Eisenzeithaus – Angebote für Schulen und Kindergärten

Von Rainer Westendorf

VENNE. „Wer hat in seinem Leben schon einmal die Möglichkeit, ein Haus aus der Eisenzeit zu bauen?“ Christian Böhling hat das Projekt in Venne von Anfang begleitet und ist bis heute von den Möglichkeiten begeistert, die das vorrömische Wohnstallgebäude – so der Fachbegriff der Historiker und Archäologen – interessierten Besuchern, aber auch den Museumspädagogen bietet.

Drei Museumspädagogen sind regelmäßig vor Ort am Venner Knostweg, übrigens auch während der Herbst- und Wintermonate: Christian Böhling, Ralf Langer und Tanja Frederike Dickes. Langer ist beim Museumspädagogischen Dienst in Osnabrück angestellt, Dickes und Böhling sind als freie Museumspädagogen hauptsächlich in Park und Museum Kalkriese tätig.

„Ein Job, der wirklich Spaß macht“, betonen alle drei. Man könne Wissen vermitteln und Interesse wecken. „Und wir bekommen sofort eine unmittelbare Reaktion der Besucher“, so Tanja Dickes. Ihr Thema sind Archäologie und Geschichte der hiesigen Region. „Wie haben die Menschen vor mehr als 2000 Jahren hier gelebt?“, diese Frage steht im Mittelpunkt.

Es geht also primär um das Alltagsleben und nicht um die Schlachten und Kriege der Mächte. Anliegen und Aufgabe der Museumspädagogen ist es, Antworten auf diese Frage zu geben – und zwar möglichst lebendig und interessant für die Besucher des Eisenzeithauses. Fachliches Grundwissen ist hierfür die Basis. So sind die Teammitglieder studierte Archäologen beziehungsweise Kunstwissenschaftler. Doch wie wird man dann Museumspädagoge?

Inzwischen wird dieser Berufsbild auch als Studiengang angeboten. Böhling, Langer und Dickes gehören einer anderen Generation an und sind einen anderen Weg gegangen. „Wir haben das von der Pike auf gelernt“, erzählt Ralf Langer. Unter anderem die praktische Tätigkeit schon während der Studienzeit. Neben dem geschichtlichen Wissen und didaktischen Kenntnissen können handwerkliche Fähigkeiten da ganz gewiss nicht schaden. Wer zeigen will, wie eine Flechtwand mit Lehm verputzt wird oder wie aus Getreide Korn gemahlen und Brot gebacken wird, sollte keine „zwei linken Hände“ haben...

Die Arbeit vor Ort, also in diesem Fall im und am Venner Eisenzeithaus, ist genau das, was den drei Museumspädagogen den größten Spaß



Getreide mahlen im lehmverputzten Eisenzeithaus. Auf dem Foto die Ostercappelner Sechstklässler Tobias, Pascal, Andre, Marie und Katharina. Fotos: Rainer Westendorf

macht. Da stört es auch keinen, dass ein alter und wenig bequemer Bauwagen als Pausen-, Besprechungs- und Aufenthaltsraum dienen muss. Ein Museum mit Ausstellungensräumen und Glasvitrinen bietet nicht so viele Möglichkeiten wie das Objekt in Venne. „Hier kann man Dinge

machen, die an anderer Stelle nicht möglich sind“, so die Pädagogen. Das Eisenzeithaus bietet Geschichte zum Anfassen – im wortwörtlichen Sinn.

Mit der Fertigstellung des Gebäudes im vergangenen September ist das Projekt aber nicht abgeschlossen. Unter anderem sollen noch Gärten und Felder angelegt werden – natürlich mit den Pflanzen und Kräutern, die vor 2300 Jahren in der Region genutzt wurden. Mais ist also tabu... Auch ein Speicher soll noch errichtet werden. Die Besucher, die regelmäßig kommen, erfahren während der Rundgänge nicht nur jede Menge über die Zeit ihrer Vorfahren, sondern sie dürfen selbst Hand anlegen und mitmachen, zum Beispiel beim Brotbacken, Töpfern oder Schmieden. „Wir haben auch schon einen Kindergeburtstag mit Bogenschießen organisiert“, so Christian Böhling. Wenn es

das Wetter zulässt, ist im und am Eisenzeithaus eigentlich immer etwas los. Wichtig ist den Museumspädagogen die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten. Es gibt seit einiger Zeit schon eine Kooperation mit der Ludwig-Windthorst-Schule. Im Rahmen des Ganztags schulange-

bots sind Kinder und Jugendliche vor Ort und arbeiten an Projekten auf dem Eisenzeitgelände mit. Weitere Schulen und Kindergärten sind willkommen.

Zusätzliche Informationen im Internet unter www.eisenzeithaus.de.



Christian Böhling



Tanja Frederike Dickes



Ralf Langer



Bei der Eröffnung im September wurde Textilhandwerk gezeigt.

Eisenzeithaus

Das vorrömische Wohnstallgebäude ist wie berichtet am bundesweiten Denkmalstag am Sonntag, 14. September, offiziell eingeweiht worden. Beim Venner Eisenzeithaus handelt es sich um ein Gebäude, wie es die Menschen in der Epoche der Schnippenburg (280 vor Christus) gebaut haben. Sebastian Möllers, Ausgrabungsleiter der Schnippenburg, hatte als Ideengeber und „Antreiber“ großen Anteil an der Realisierung des Vorhabens.

Viele freiwillige Helfer haben sich zudem in den vergangenen Monaten engagiert und freie Zeit für die Arbeit auf der Baustelle geopfert. Träger des Projektes ist der Tourismusverein Ostercappel. Das zweischiffige Gebäude basiert übrigens auf einem Ausgrabungsfund, der in den 80er Jahren beim Autobahnbau in der Nähe von Georgsmarienhütte gemacht wurde. Das Venner Eisenzeithaus ist mit Reet gedeckt und besteht aus Eichenpfosten sowie mit Lehm verputzten Flechtwerkwänden. Das Areal am Knostweg gegenüber der Darpenner Diele ist rund 3000 Quadratmeter groß.

HIER ZU HAUSE.

Oldenburgische Landesbank

Sichern Sie Ihre Erträge lieber richtig.

Wir entwickeln die optimale Strategie für Ihre Anlage – unter Berücksichtigung attraktiver Verzinsung, hoher Anlagesicherheit und guter Verfügbarkeit. Mit uns stellen Sie sich für die Abgeltungsteuer bestens auf. Lassen Sie sich beraten. In einer unserer über 170 Filialen. Ihre OLB.

NUR NOCH BIS ZUM 31.12.2008 HANDELN SIE JETZT.

www.olb.de